



TARIQAH AS - SAFINAH AT-TASAWWUF

Sohbet am 13.06.2020
Sidi Sabri Hoffmann – Deutsch Muslim Liga Bonn

SCHECH BASHIR AHMAD DULTZ

Hans - Böckler - Allee 15
53177 Bonn - Bad Godesberg
☎ / Fax 0228 / 330915
E-Mail: dmlbonn@aol.com
WWW: www.sufi-tariqah.de

Worum geht es beim Dhikr: Im Meer der Einheit zu ertrinken!
Jedenfalls wird es so im Salat al-Mashishi beschrieben

*Und wirf mich in das Meer der Einheit,
Und zieh mich aus dem Sumpf der theoretischen Spekulationen
Und lass mich in der Essenz des Ozeans der Einheit ertrinken
Bis ich weder sehe, noch höre, noch finde, noch spüre außer durch diese selbst.*

...

*Höre meinen Ruf so wie DU den Ruf Deines Dieners Zacharias gehört hast
Und gewähre mir den Sieg durch Dich, für Dich
Und hilf mir durch Dich, für Dich
Und vereine mich mit Dir
Und komme zwischen mich selbst und irgendetwas anderem als Du
Allaaah! Allaaah! Allaaah!*

Welche Bedeutung diese Anrufung hat, davon berichtet der französische Arzt Dr. Carret nach einem Gespräch mit Scheikh Ahmad al-Alawi:

Oft, wenn ich beim Scheich war und mit ihm sprach, drang aus einem entfernten Winkel der Zawiyah (Versammlungshaus) der Name „Allah“ herüber, langgezogen schwingend. Es klang wie ein Schrei der Verzweiflung, ein leidenschaftliches Bitten, und es kam von Schülern, die in der Einsamkeit ihrer Zellen meditierten.

...

... später, als ich den Scheich fragte, was dieser Ruf bedeutete, erwiderte er:

„Ein Schüler erbittet bei seiner Betrachtung Gottes Hilfe.“

„Und worin besteht das Ziel dieser Betrachtung?“

„Die Selbstverwirklichung in Gott zu erlangen.“

„Gelingt dies allen Schülern?“

„Nein. Es ist selten. Nur ganz wenige können sie erlangen.“

„Was geschieht dann mit jenen, die sie nicht erlangen? Sind sie nicht verzweifelt?“

„Nein. Sie erheben ihren Geist immer soweit, dass sie zumindest den inneren Frieden finden.“

Damit verweist der Scheich auf eine qur'anische Aussage.

الَّذِينَ آمَنُوا وَتَطْمَئِنُّ قُلُوبُهُمْ بِذِكْرِ اللَّهِ أَلَا بِذِكْرِ اللَّهِ تَطْمَئِنُّ الْقُلُوبُ

Ellethina amenuu wa tattuma inuu qulubuhum bi dhikri Allahi. Alaa bi dhikri Allahi tattuma inuu al-qulubu.

Die, die glauben und ihre Herzen beruhigen durch das Gedenken Allahs. Wahrlich durch das Gedenken Allahs beruhigen sich die Herzen. Surah Ar-Ra'd (der Donner) 13:28

Und das sollte uns auch genügen, Und auch das in Maßen. Denn auch wenn man den Frieden gefunden hat, kann man oder frau versucht sein, diesen als Dauerzustand einzurichten und „spirituellen Speck“ anzusetzen.

Im Christentum werden die *via contemplativa* (der Weg der Betrachtung oder Meditation) und die *via activa* (der Weg der Tat) gegenübergestellt, und oft wird die erste der zweiten (scheinbar) vorgezogen.

.. dort kehrt Jesus ein: Eine Frau namens Martha nahm ihn freundlich auf. Maria setzt sich Jesus zu Füßen und hört ihm zu, während ihre Schwester für die Bewirtung sorgt. Schließlich beklagt sich Martha darüber. Jesus antwortet ihr: Martha, Martha, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden. (Lukas, 10 38ff)

Die *via contemplativa* der *via activa* vorzuziehen, davor warnt Meister Eckhart:

Wärest Du in einer Ekstase, so tief wie diejenige des hl. Paulus, und begehrte ein Kranker einen Teller Suppe von Dir, so wäre es besser für Dich, Du kehrtest aus der Ekstase zurück und brächtest dem Kranken um der Liebe willen die Suppe. (Meister Eckhart – Deutsche Predigten)

Kontemplation allein macht auch nicht immer alltagstauglich. Das zeigt eine Geschichte aus der Dscherrahi-Halveti-Tradition

Ein Scheich hatte zwei Lieblingsschüler. Einer davon verließ nach einiger Zeit die Tekke, um seine Familie als Schuhmacher zu ernähren. Der andere zog sich in die Einsamkeit zurück, um sich ganz der Entwicklung seines Geistes fern der Welt widmen zu können. Aber die Freundschaft bewegte ihn dann doch, widerwillig diese Dunya der Verderbnis und der Ablenkungen zu verlassen und den Schuhmacher in seiner Werkstatt zu besuchen. Sie begrüßten sich herzlich und der Einsiedler übergab seinem Freund ein Gastgeschenk, ein Filzsäckchen mit frischem Joghurt aus den Bergen. Nicht ohne Stolz merkte er an, dass er den nassen Joghurt allein mit seinen spirituellen Kräften daran hindere, aus dem Filz zu tropfen. Und er fing gleich an, seinem Freund Vorhaltungen zu machen, dass er hier in dieser Welt seine spirituelle Entwicklung vernachlässige. Der hörte freundlich lächelnd zu, bis es auf einmal an die Werkstatttür klopfte. Herein trat eine Kundin, tief verschleiert, und fragte mit jugendlicher süßer Stimme. "Meister, fertigt mir doch bitte noch so ein Paar Pantoffeln in diesem weichen roten Leder an. Aber bitte diesmal recht eng. Am besten nehmt ihr gleich Maß!" Und damit schlüpfte sie schon aus ihren Schuhen und stellte einen Fuß auf den hölzernen Bock, auf dem das Leder bearbeitet wurde. Sie lüpfte ihren Schalwar etwas und zum Vorschein kam ein entzückendes Füßchen mit einem noch entzückenderem Knöchelchen und einer kleinen Goldkette mit einem Glöckchen, das neckisch klingelte. Der Meister begann konzentriert und bedachtsam Maß zu nehmen und es wurde ganz still in der Werkstatt. ... Ganz still? Nein ... was ist das? Dip .. dip .. dip. Horch! Der Joghurt tropft!

Lasst uns den inneren Frieden finden,
und halten,
und ihn in unseren Alltag tragen,
vielleicht trägt er uns dann auch durch unseren Alltag.